



Rotary-Präsident Robert Bergmüller und sein Vize Martin Forster (Dritter und Vierter von rechts) überreichten Schulleiterin Ulrike Liebig (daneben) 1500 Euro für das Mediatorenteam der Wirtschaftsschule.

Faire Kommunikation

Neue Mediatorinnen setzen Schlichtungsprojekt in Seligenthal fort

Schülerinnen als Streitschlichterinnen – seit mittlerweile sieben Jahren läuft in Seligenthal das Projekt „Faire Kommunikation“: Schülerinnen lernen, Mitschülerinnen bei Problemen im Umgang miteinander hilfreich zur Seite zu stehen. Die Ausbildung neuer Streitschlichterinnen wurde nun vom Rotary Club Landshut Trausnitz mit 1500 Euro unterstützt.

Rotary Club-Präsident Robert Bergmüller und sein Stellvertreter Martin Forster haben sich kürzlich bei einem Arbeitsgespräch vor Ort über das Projekt informiert. Die Direktorin der Wirtschaftsschule, Ulrike Liebig, hob den positiven Einfluss der Arbeitsgruppe für die Schulgemeinschaft hervor. Die Tätigkeit der Streitschlichterinnen – auch Mediatoren genannt – beschränkt sich nämlich nicht nur auf das Schlichten von Streitigkeiten zwischen Einzelnen oder in den Klassen. Ihre Hauptauf-

gaben liegen vielmehr in der Unterstützung einer positiven Gesprächskultur an der Schule. So besuchen die Mediatorinnen jedes Jahr die Klassen, um mit den Schülerinnen Strategien fairer Kommunikation einzuüben. Wie die Rotarier Bergmüller und Forster von Direktorin Liebig außerdem erfuhren, finden die Ausbildung und die Arbeitstreffen der Mediatoren in der Freizeit von Schülerinnen und Lehrkräften statt.

Da im vergangenen Schuljahr viele erprobte Mediatorinnen ihren Schulabschluss gemacht haben, wurde es nun allerdings nötig, rechtzeitig für Nachwuchs zu sorgen. Nachdem sich viele Schülerinnen aus der Mittelstufe der Wirtschaftsschule und des Gymnasiums gemeldet hatten, erklärten sich mit Benedikta von Deym-Soden und Karin Stanggasinger zwei erfahrene Ausbilderinnen wieder bereit, die „Neulinge“ in die Aufgaben einer Mediatorin einzuführen und den „alten Hasen“ eine Ver-

tiefung ihrer Kenntnisse anzubieten. 19 engagierte Schülerinnen beider Schularten trafen sich mit den das Projekt betreuenden Lehrerinnen Maria Fischer, Romana Schreiner und Ursula Weger zu einer ganztägigen Fortbildung in der Schule. Dieser Tag sei durch die Spende des Rotary Clubs erst möglich geworden, bedankte sich Ulrike Liebig.

In Rollenspielen übten die Schülerinnen die frisch erworbenen Kenntnisse ein. Die Älteren beschäftigten sich währenddessen mit dem Thema Zivilcourage und lernten, heikle Situationen richtig einzuschätzen und angemessen zu reagieren. Am Ende waren sich alle einig, dass der freiwillig geopferte Tag sich gelohnt habe. Die neu erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten seien auch im privaten Alltag einzusetzen. Oder wie eine Teilnehmerin formulierte: „Hätte ich all das schon früher gewusst, hätte ich mich mit meinem Bruder nicht so oft streiten müssen.“